

## 49. Säuglingsmilch.

(Ueber einen in der Stadt Leipzig angestellten Versuch, Säuglingsmilch, nach Soxhlet'scher Methode zubereitet, den weniger bemittelten Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen.)

Von Professor Dr. Heubner.

Bis zum Jahre 1887 bestanden besondere Vorkehrungen zu dem Zwecke, den Säuglingen der unbemittelten Bevölkerungsklasse eine zur künstlichen Ernährung besonders geeignete Milch zu verschaffen, nicht. Nur waren in verschiedenen Gegenden der Stadt und in einem Vororte Anstalten errichtet worden, welche sogenannte Trockenfütterungsmilch producirten, und so wenigstens Gelegenheit boten, sorgfältiger behandelte Milch direct aus den betreffenden Ställen zu beziehen. Letztere war aber schon ihres höheren Preises wegen gerade der ärmeren Bevölkerung schwieriger zugänglich, und außerdem unterlag sie allen den zufälligen Verunreinigungen, denen dieses Nahrungsmittel in den einzelnen Haushaltungen je nach der mehr oder weniger reinlichen Wirtschaftsführung stärker oder schwächer ausgesetzt ist.

Sobald Soxhlet's ebenso einfacher wie genialer Gedanke bekannt geworden war, die Milch möglichst bald nach dem Melken in so großen Einzelportionen durch Erhitzen von Zersekung erregenden Keimen zu befreien, als es für jede einzelne Mahlzeit des Kindes erforderlich ist, und diese Einzelflaschen so lange geschlossen und damit deren Inhalt unzerseht aufzubewahren, bis sie zur Mahlzeit des Säuglings verwendet würden, warf sich alsbald die Frage auf, in welcher Weise die Vortheile dieses Verfahrens gerade derjenigen Bevölkerungsklasse zu nuzen gemacht werden könnten, in welcher die Sterblichkeit der künstlich ernährten Säuglinge die größte ist. Bei der Arbeiterbevölkerung der Stadt, mußte man sich sagen, würde schon die Anschaffung des Soxhlet'schen Apparates vielfach eine zu große Ausgabe sein, besonders aber würde es ihr an Zeit, Feuerung und auch an der nöthigen Sorgfalt mangeln, um diesen Apparat sachgemäß zu bedienen. Sollte diesen Kreisen die Soxhlet'sche Idee zu gute kommen, so mußte ihnen Gelegenheit gegeben werden, die bereits zubereiteten Einzelflaschen zu möglichst niedrigem Preise (und an möglichst vielen Stellen der Stadt) kaufen zu können.

Ehe daran gegangen wurde, diesen Gedanken zu verwirklichen, wurden im Sommer 1887 und 1888 Versuche in kleinerem Maßstabe angestellt, welche